

Chronische Hepatitis B



Erhöhte GPT-Werte und Risikogruppen beachten

Hepatitis B rechtzeitig diagnostizieren

VON CLAUDIUS NIEDERAU

Die chronische Hepatitis B kann zur Leberzirrhose und zum hepatozellulären Karzinom führen. Moderne Therapieoptionen sind heute in der Lage, diese Entwicklungen zu hemmen. Darüber hinaus lässt sich so auch die Ansteckungsgefahr für Partner, Familie und Umgebung des Betroffenen reduzieren. Entscheidend ist, überhaupt an das Vorliegen einer chronischen Virushepatitis zu denken – insbesondere bei erhöhten Leberwerten, bei Herkunft aus einem Hochendemieland und bei Zugehörigkeit zu einer der Risikogruppen.

— Das Hepatitis-B-Virus (HBV) ist ein hepatotropes DNA-Virus. Etwa 40% der Weltbevölkerung weisen Antikörper gegen HBV-Core-Antigen (Anti-HBc) als Merkmal einer durchgemachten Infektion auf. Viele chronisch HBV-Infizierte leiden an einer Lebererkrankung, die zu Leberzirrhose und hepatozellulärem Karzinom (HCC) führen kann. 15–30% der Patienten mit chronischer Hepatitis B versterben daran [1, 2]. Etwa drei Viertel aller HCC-Fälle sind HBV-bedingt.

Die meisten Neuinfektionen von Hepatitis B bei Erwachsenen heilen aus, 5–10% werden chronisch, während perinatale oder frühkindlich erworbene Infektionen häufig persistieren. Der fulminante Verlauf einer akuten Hepatitis B ist selten (< 1%). Die akute Infektion geht bei Erwachsenen/Jugendlichen oft mit hohen Transaminasen, Krankheitsgefühl und teilweise mit Ikterus einher. Bei Kindern verläuft die akute Hepatitis dagegen weniger auffällig.

Eine länger als sechs Monate bestehende HBV-Infektion gilt als chronisch. Die chronische Infektion kann symptomatisch, asymptomatisch oder in Schüben verlaufen. Liegt

eine deutliche Erhöhung von GPT und HBV-DNA vor, findet man in der Leber oft Entzündung und Fibrose. Die Höhe der HBV-DNA ist der wichtigste Faktor für die Progression zur Zirrhose und zum HCC.

Inzidenz und Prävalenz der chronischen Hepatitis B

5–7% der Weltbevölkerung haben eine chronische HBV-Infektion, wobei die Häufigkeit selbst in Europa unterschiedlich ist: In Nordeuropa sind < 0,1% der Bevölkerung betroffen, in Ost- und Südeuropa bis zu 8% [3–4]. In Deutschland rechnet man damit, dass bei 6–8% der Bevölkerung eine HBV-Infektion abgelaufen ist und 0,4–0,7% HBsAg-positiv sind [4, 5]. Insgesamt rechnet man in Deutschland mit 500 000–600 000 HBsAg-positiven Personen.

Übertragungswege und Risikogruppen

HBV wird perkutan oder durch Schleimhautkontakt mit infektiösem Blut oder Körperflüssigkeiten übertragen. Das Virus kann im Blut eine hohe Konzentration von 10^{11} Viren/ml

▲ Die Entwicklung einer Leberzirrhose auf dem Boden einer chronischen Hepatitis kann asymptomatisch verlaufen.

Zum Inhalt

- ▶ **Hepatitis B rechtzeitig diagnostizieren**
Seite 1
- ▶ **Fragen zur Zertifizierung**
Seite 6
- ▶ **Praxiswissen Diagnostik: Hepatitis B – eine unterschätzte Gefahr**
Seite 7

75.A
6650